Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 125. Dienstag den 6. Juni 1899. (Norbert.) 26. Jahrgang.

△ Unsere neuen Colonieen.

Die Karolinen-, Palao- und Marianen-Inseln, die Spanien an Deutschland abgetreten hat, werden von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes als erfreulicher Zuwachs unseres Colonialbesitzes begrüßt werden. Die Zeit ist vorüber, wo weite Kreise der Colonialpolitik mit Abneigung und Mißtrauen gegenüber standen. Vielfach kann einem sogar schon angst und bange werden vor dem Ueberschwang der Schwärmerei, mit der manche Leute uns in die Weltpolitik hineintreiben und Deutschland in allen fünf Erdtheilen engagiren möchten. Wie die Dinge sich nun einmal entwickelt haben, kann auch der zur Schwärmerei nicht Neigende sich nicht verhehlen, daß heute, wo alles zugreift, wenn etwas zu holen ist, und die Erde bald vertheilt sein wird, auch Deutschland mitthun muß, wenn es seinen Platz in der Welt behaupten will. Das hat freilich nicht bloß angenehme Seiten. Mit der Erweiterung unseres Colonialbesitzes wird sich auch die Nothwendigkeit einer Vergrößerung der Mittel zum Schutze dieses Besitzes, d. h. unserer Marine einstellen. Bis jetzt haben uns zudem die Colonieen mehr gekostet, als eingebracht. Zu einem lauten Jubel, in den einige Blätter ausbrachen, scheint uns demnach ebensowenig Anlaß zu sein, wie zu übermäßiger Verherrlichung der Weisheit des Staatssecretärs v. Bülow, dem der Erwerb gelungen ist. Einige Leute haben aber das Bedürfniß, jeden Leiter der Auswärtigen Angelegenheiten, der gerade am Ruder ist, als Ausbund aller politischen Klugheit und Geschicklichkeit zu feiern. Im Jahre 1885 wollte bekanntlich schon Fürst Bismarck die Karolinen für Deutschland erwerben. Damals verursachte das ungeheure Aufregung in Spanien; Bismarck rief deshalb zu allgemeiner Ueberraschung den Schiedsspruch des Papstes an, der zu Gunsten Spaniens lautete, aber Deutschland volle Freiheit der Schifffahrt und des Handels, sowie das Recht, daselbst eine Schiffs- und Kohlenstation zu errichten, zuerkannte. Wenn jetzt Herr v. Bülow mehr Erfolg hatte, so braucht sein di[illegible]tisches Genie darum noch nicht größer [illegible] sein.

selbst dürfte nicht viel Umstände gemacht haben. Nach dem Verlust der Philippinen kann es nur froh sein, wenn es seinen übrigen Besitz im Großen Ocean, den zu halten, ihm unverhältnißmäßige Opfer kosten würde, auf anständige Weise los wird. Da schon das vorige Ministerium die Abtretung für rathsam gefunden und das jetzige das Abkommen bestätigt hat, so müssen die berufenen, politischen Kreise wohl einig in dieser Frage sein. Nicht so mühelos ist vielleicht die Zustimmung der Vereinigten Staaten gewonnen worden. Denn da diese die benachbarten Philippinen und von den Marianen die Hauptinsel Guam genommen und somit ein Interesse daran haben, wer den übrigen spanischen Besitz erhält, so ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung nicht ohne Einvernehmen mit Washington gehandelt hat. Die geringe Freude, die die Amerikaner an den Philippinen erleben, dürfte ihnen die Zustimmung erleichtert haben. England, das vor einem Vierteljahrhundert Spanien das Recht auf die Karolinen streitig machte, konnte jetzt, wo dieses Recht allgemein anerkannt war, weniger in Betracht kommen. Daß ein Theil der englischen Presse über die Abtretung ärgerlich ist, versteht sich bei Animosität gegen Deutschland und der Einbildung der Engländer, daß eigentlich glauben, daß die ganze Welt zur Ausbeutung für sie bestimmt sei, von selbst; ihr Versuch, die Amerikaner gegen Deutschland aufzureizen, dürfte kaum gelingen, da die Erwerbung eher als ein Zeichen der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika betrachtet werden muß.

Noch haben wir übrigens die Inseln nicht fest in Händen. Die spanischen Kortes müssen zunächst zu dem Abkommen ihre Zustimmung geben. Es ist indeß nicht anzunehmen, daß es gehen wird wie s. Zt. bei dem deutsch-spanischen Handelsvertrage, den die Regierung bei den Kortes nicht durchzusetzen vermochte. Auch der deutsche Reichstag wird um seine Zustimmung befragt werden müssen. Er wird sie ohne Zweifel geben, es sei denn, daß der Kaufpreis — umsonst werden die Spanier uns ihren Besitz wohl nicht überlassen — ein ganz unverhältnißmäßig hoher wäre. Da den Kortes der betreffende Gesetzentwurf sofort zugehen soll, müssen wir den Spanien haben die Inseln, die ihm mehr Kosten verursachen als Gewinn bringen würden, diesen Werth gewiß nicht und schon deshalb ist nicht anzunehmen, daß die deutsche Regierung soviel sollte geboten haben, wenn diese auch nicht die Nothlage Spaniens ausgenutzt haben wird, um die Inseln unter ihrem vollen Werthe zu erwerben.

Die neuen Erwerbungen schließen sich unserm Besitze auf den Marschall-Inseln und auf Neu-Guinea gut an; sie runden unsern Besitz im Großen Ocean ab und verschaffen uns auf den Marianen einige gute Häfen, die auf den Marschall-Inseln fehlen. Den wichtigsten Theil bilden die Karolinen, die westlich von den Marschall-Inseln und nördlich von Neu-Guinea liegen. Mit den sich westlich anschließenden Palao-Inseln bilden sie ein Gebiet von 1450 Quadratkilometern. Auf unseren gewöhnlichen Karten sieht man freilich dort nur eine Anzahl Punkte verzeichnet. Zu den Karolinen gehören im Ganzen etwa 500 Inseln, zu den Palao-Inseln 100 und mehr. Nur 5 Inseln sind größer als 100 Quadratkilometer. Die Zahl der Bewohner wird auf 36,000 angegeben, darunter nach einer nicht mehr ganz neuen Zählung 865 Weiße. Die Eingeborenen werden als gutartig, zutraulich, stark, gescheidt und zuverlässig geschildert. Mit der einheimischen Thierwelt scheint es nicht berühmt zu sein. An Säugethieren werden nur Ratten und Fledermäuse, sowie eine Art Hunde angegeben. Dazu kommen sehr giftige Seeschlangen, sowie Schildkröten. Die Flüsse sollen indeß auch viele Fische haben. Von auswärts sind Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen eingeführt. Besser ist es um die einheimische Pflanzenwelt bestellt, die sehr gute Holzbestände und namentlich gute Kokospalmen und Brodfruchtbäume aufweist. Als besonders werthvoll werden die Schätze des Meeres bezeichnet, vor allem soll Trepang reichlich vorhanden sein. Auf vielen Inseln sind bereits deutsche Handelsniederlassungen. Spanier haben sich weniger auf den Inseln niedergelassen; Nordamerikaner mehr; diese haben auch Missionsstationen errichtet.

Die Marianen- oder Ladronen-Gruppe besteht aus 15 Inseln von zusammen 1140 Baumwollen-, Mais-, Kakao- und Zuckerrohrbau. Die sämmtlichen Inseln zusammen umfassen, was wir nochmals im Zusammenhange hervorheben wollen, ungefähr 1450 Quadratkilometer mit 36,000 Einwohnern, unter denen sich 865 Weiße befinden. Die Einwohner der Inseln gehören noch der mikronesischen Rasse an. Außer den Palao-Inseln im Westen der Karolinen sind von Wichtigkeit nur die vier hohen von Corallenriffen umgürteten und mit guten Binnenhäfen versehenen Inseln Yap mit 3000 Einwohnern, dann östlich davon Hogalu und Tok mit 12,000 Einwohnern, Ponape mit 2000 Einwohnern und Kusai. Die Insel Kusai, auch Walam oder Strong-Insel genannt, ist 110 Quadratkilometer groß, etwa 600 Meter hoch, eine schöne stark bewaldete Insel und hat gute Häfen, aber nur 400 Einwohner. Auf der Insel befindet sich eine Missionsstation.

Deutschland.

* **Berlin,** 5. Juni.

* **Herr Clemens Frhr. v. Schorlemer** schreibt der ‚Köln. Volksztg.' betreffend die Notiz von seiner Wahl zum Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins aus Lieser a. d. Mosel, den 4. Juni 1899:

„In Nr. 505 Ihres geschätzten Blattes — Abend-Ausgabe vom 2. Juni — finde ich d. d. Berlin, den 1. Juni, die Mittheilung, daß ich als Präsident des Rheinischen Bauernvereins in Aussicht genommen sei. Da diese Mittheilung, wie ich soeben aus der ‚Rhein. Volksstimme' vom 4. d. Ms. ersehe, bereits von dem engeren Vorstand des Rhein. Bauernvereins dementirt wird, so darf ich wohl auch um Aufnahme einer entsprechenden Richtigstellung in der ‚Köln. Vztg.' ergebenst bitten. Ich kann nur bestätigen, daß ich wegen Uebernahme des ebenso ehren- wie verantwortungsvollen Amtes des Präsidenten des Rhein. Bauernvereins von maßgebender Seite überhaupt nicht befragt worden bin. In größter Hochachtung Clemens Frhr. v. Schorlemer.

Wir hatten die Meldung bekanntlich gestern schon dementirt.

C **Die Zuchthausvorlage.** Von mehreren Seiten wird gemeldet, die verbündeten Regierungen legten Werth darauf, daß die erste Lesung des Gesetzentwurfs zum Schutze des ge[illegible] noch

daran, den Socialdemokraten die Möglichkeit, den Entwurf monatelang auszubeuten, durch weitere Darlegungen über die Absichten und die Tragweite desselben abzuschneiden. Damit wird sie aber kaum Glück haben. Oder erwartet sie etwa, gleich in der ersten Lesung dem Entwurfe sein Urtheil gesprochen zu sehen? Das wird kaum eintreten. Wir unsererseits wünschen dringend, es möge sich nicht die Geschichte des Umsturzgesetzes wiederholen. Damals berieth die Commission lange hin und her, krempelte den ganzen Gesetzentwurf um, wobei sich besonders Centrumsmitglieder viele Mühe gaben, das Gesetz seines Ausnahmecharakters zu entkleiden, und schließlich verlief die Sache im Sande, da die Regierung und die anderen Parteien die Commissionsbeschlüsse im Stiche ließe. Besser von vornherein die Vorlage zurückweisen und Commissionsberathung ablehnen, als die verdrießliche Geschichte wiederholen. Die ‚Post' will entdeckt haben, daß man sich im Centrum angesichts der Vorlage unbehaglich fühle, weil man Farbe bekennen müsse und Regierungspartei bleiben wolle. Mag das freikonservative Blatt das immerhin glauben. Wie es scheint, spricht bei ihm in erster Linie die Besorgniß mit, das Centrum könne die Kanalvorlage zur Mehrheit verhelfen, und dafür möchte es ihm gern im Voraus einen Puff versetzen. Die Socialdemokraten sind äußerst rege, die „Zuchthausvorlage" für die Agitation auszunutzen. Auf den 17. Juni haben sie in Berlin nicht weniger als 19 Protestversammlungen anberaumt.

§ **Die Verlobungsgerüchte,** die wir am Samstag registrirten, und welche die Töchter des Prinzen Ludwig von Bayern betrafen, bezeichnen die ‚Münchener Neuste Nachrichten' ohne Ausnahme als jeder Grundlage entbehrend.

* **Zum Falle Küchler** wird dem ‚Offenb. Abendblatt' aus Darmstadt berichtet, daß Küchler die Geschäfte als Landesgerichtsdirector niedergelegt hat, nachdem die Landesgerichtsräthe, die unter ihm amtirten, die Erklärung abgegeben haben, daß sie unter seinem Vorsitz nicht mehr Recht sprechen wollen. Der ‚Frankf. Ztg.' zufolge ist dem hessischen Justizministerium im Falle Küchler behufs geeigneter Durchführung des neueröffneten Disciplinarverfahrens aus früherer Zeit datirendes, umfangreiches Belastungsmaterial unter Angabe der Beweismittel übermittelt worden.

* **Devotionalienunfug ohne Ende.** Trotz der vielen Warnungen von Seiten der Bischöfe und durch die katholische Presse hört der Devotionalienunfug nicht auf. Heute ist es die lutherische Firma W. Bergmann in Gelsenkirchen, Hochstraße 48, welche Haussegen zum Besten einer katholischen Kirche in Mittelkalbach bei Neuhof, Kreis Fulda, verkauft. Die betreffende Postkarte trägt die Unterschrift Dr. Josef Flügel, Pfarrer. Soll denn Alles nicht helfen, um diesem Unfug zu steuern? — Vom Rhein wird der ‚Germ.' eine gedruckte Aufforderung des Rechtsanwalts und Notars Bernhardi zu Rummelsburg eingesandt, welche der Adressatin, der minderjährigen Tochter einer armen Wittwe, die ohne Erlaubniß ihrer Mutter sich von dem Kolporteur der Firma Schäfer und Dehmel in Charlottenburg einen Haussegen für 6 Mark hatte anhängen lasse, mit Klage droht, sofern sie nicht binnen einer Woche schriftlich erkläre, den Haussegen abnehmen und für denselben 6 Mk., zugleich 1,30 Mk. [illegible]

programms oder überhaupt irgend eines Fortschrittsprogramms nicht eben näher gerückt wird, ist einleuchtend. Wenn z. B. Großmächte von so verschiedenen Lebensbedingungen wie Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika sich bei einer Abstimmung in der Minderheit zusammenfinden, wie es kürzlich geschehen sein soll, so braucht man nicht Prophet zu sein, um vorherzusagen, daß ein solcherart erzielter Mehrheitsbeschluß ein todter Buchstabe zu bleiben bestimmt ist.

Frankreich.

× **Zum Spruche des Kassationshofes.** Alle revisionsfreundlichen Blätter feiern den Sieg der Wahrheit, Gerechtigkeit und des Rechts und hoffen, daß alle guten Franzosen von gesunden Sinnen sich vor dem Urtheil beugen werden. Die Blätter mahnen zur Versöhnung und zur Ruhe. Die ‚Aurore' und die ‚Petit Republique' wünschen jedoch die Verantwortlichkeit festgestellt zu sehen für die begangenen Ungesetzlichkeiten, damit die Schuldigen, besonders General Mercier, bestraft würden. Die meisten der revisionsfreundlichsten Zeitungen neigen der Ansicht zu, es sei die Pflicht Aller, sich zu unterwerfen, um endlich dem Lande Ruhe zu geben, und erwarten mit Vertrauen das Urtheil des neuen Kriegsgerichts.

* **Präsident Loubet** und Ministerpräsident Dupuy wohnten am Sonntag dem Wettrennen in Auteuil bei. Unterwegs wurden sie von der Menge achtungsvoll begrüßt, dagegen fand bei der Ankunft in Auteuil eine heftige Kundgebung statt, die angeführt wurde von einem Comité der Patriotenliga. Die Ankunft Loubets erfolgte um 2 Uhr 25 Min. Der Präsident war noch am Fuße der Ehrentribüne, als, wie ein Augenzeuge berichtet, plötzlich auf dem Sattelplatz die Rufe „Panama!" das zum Stichwort der Gegner Loubets gewordene Wort, sowie „Rücktritt! Hoch die Armee!", begleitet von heftigem Pfeifen ertönten, worauf ebenso schnell die Rufe „Hoch Loubet!" antworteten. Die Menge theilte sich in zwei Lager, die gegen einander sich anschrieen, heftig zurückgedrängt von herbeieilenden Schutzleuten. Da erkletterte plötzlich ein Herr, der später als Baron Christiani, Enkel des gleichnamigen Generals unter dem Kaiserreiche, festgestellt wurde, die Ehrentribüne und führte von der Brüstung aus einen Schlag gegen den Präsidenten mit einem Stock, der nach einer Meldung den Hut des Präsidenten traf, nach einer andern Darstellung von Loubet parirt wurde. Das steigerte den Tumult auf seinen Höhepunkt. Es entstand rasch eine allgemeine Schlägerei. Der Angreifer wurde festgenommen, gerieth dann unter die tobende Menge und wurde blutüberströmt und mit zerrissenen Kleidern abgeführt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Knüppelhelden wurden insbesondere die Grafen Castellani, de Dion und Rochechouart genannt. Die Frau des letztern nahm ebenfalls an den Kundgebungen an der Spitze eine Schar junger Royalisten theil. Der Polizei gelang es Herr der Lage zu werden und die Ruhe herzustellen. Auf dem Rückwege soll es zu neuen feindlichen Kundgebungen der Antirevisionisten gekommen sein. Von den Verhafteten hat die Polizei 130 in Gewahrsam behalten, darunter die Grafen Dion und Rochechouart sowie die Führer der Antisemiten Guérin, den Schildknappen Drumonts.

* **Frau Dreyfus,** welche von allen Seiten [illegible]

den Umfang dieser Angelegenheit einzuschränken sucht. Seinem Wunsche zufolge soll sich die eingeleitete Untersuchung nur auf die Rädelsführer erstreckt haben, die von der Insel verbannt wurden, weitere Verfolgungen sind jedoch unterblieben. Wie es heißt, waren 8 Muhamedaner, von denen 4 in Kandia ansässig sind, die Haupturheber der Verschwörung, welche die Entführung des Ober-Commissärs nach Asien angeblich nach Smyrna, zum Ziel gehabt hat. Selbstverständlich sei durch diesen Zwischenfall der Zwiespalt zwischen dem christlichen und dem muhamedanischen Element auf Kreta noch verschärft worden. Man läßt daher die Hoffnung, daß sich wenigstens ein nicht unbeträchtlicher Theil der Muhamedaner mit dem neuen Regimentbefreunden werde, allgemein fallen, umsomehr, als das muhamedanische Mitglied des Administrationsrathes, Hassan Skilianakis Bey, dessen Mitwirkung bei der obersten Verwaltung gewissermaßen das friedliche Zusammenleben von Christen und Muhamedanern auf Kreta symbolisiren sollte, bereits um seine Enthebung angesucht hat. Der Auswanderungsstrom wachse denn auch immer mehr an; in der letzten Maiwoche sollen neuerdings gegen 3600 Muhamedaner nach Kleinasien gezogen sein.

Samoa-Inseln.

* **Ueber den Stand der Dinge** auf Samoa wird aus Washington gemeldet, daß Nachrichten aus Apia (Samoa) zufolge die 3 Commissare den von den Engländern und Amerikanern bekämpften Häuptling Mataafa ersucht haben, an Bord des englischen Schiffes „Badger" zu kommen, wobei sie ihm sichere Rückkehr garantirten. Die Commissare wünschen die Lage offen mit ihm zu besprechen. (Die Commissare haben auf dem „Badger" die Reise von San Francisco nach Apia gemacht. Red.) Mataafa nahm die Einladung an. Man ist nun aber in Samoa der Meinung, daß dieser Schritt die amerikanischen und englischen Offiziere in Verlegenheit bringe, weil sie Mataafa mit den Ehren, die einem eingeborenen Herrscher zukommen, empfangen müssen. — Der neue Munizipal-Präsident Dr. Solf ist in Samoa angekommen und hat einen günstigen Eindruck gemacht.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** den 6. Juni.

(:) **General-Versammlung.** In der gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der **„Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland"** wurden nach eingehendem Berichte des Vorstandes die Anträge der Verwaltung bezüglich der Bilanz und Jahresrechnung sowie der Verwendung des Reingewinnes genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt. Hiernach wird eine Dividende von 7 % (gegen 6⅔ % im Vorjahre) vertheilt.

Die Geschäfte hatten sich nach allen Richtungen vortheilhaft entwickelt. Die Versicherungssumme stieg von 842¼ Millionen im Vorjahre auf 907 Millionen in der Feuerabtheilung, die Prämieneinnahme von 1114 500 Mark im Vorjahre auf 1190 000 Mark; das Jahr 1898 war wieder außerordentlich brandreich. Die Steigerung vertheilte sich auf alle preußischen Provinzen und die außerpreußischen Länder in Deutschland ziemlich gleichmäßig.

Der Herr Vorsitzende machte noch die Mittheilung, daß die im vorigen Jahre beschlossenen Statutenänderungen voraussichtlich die Genehmigung der Herren Minister in Bälde erhalten würden, worauf dann die

nach der Militär-Eisenbahn-Ordnung an Militärpersonen nur auf solche Ausweise ausgegeben, in denen der oder die Urlaubsorte, welche das Ziel der Urlaubsreise bilden, bestimmt und einzeln genannt sind. Auf Ausweise, in denen eine oder mehrere Provinzen als das Ziel der Urlaubsreisen angegeben sind, werden Militärfahrkarten nicht ausgegeben.

* **× Wasser für die Ziehhunde.** Durch Bezirkspolizeiverordnung ist bestimmt worden, daß sich auf jedem Hundefuhrwerke ein Trinkgefäß zu befinden hat, mit welchem den Hunden in ausreichender Weise Gelegenheit zum Saufen reinen Wassers zu geben ist. Diese Bestimmung wird hier fast gar nicht beachtet; nur ganz vereinzelt ist ein Trinkgefäß zu beobachten, welches dazu auch wohl meist kaum benutzt wird. Unter dieser Rücksichtslosigkeit hat namentlich ein Theil der zu Markttransporten verwendeten Hunde schwer zu leiden; die Thiere liegen von Morgens früh bis zum Mittag vor dem Hessenthore in der brennenden Sonne, ohne einen Tropfen Wasser zu bekommen. Eine strengere Beaufsichtigung der Hundekarren würden wohl bald Wandel schaffen.

ß **Neukirchen,** 5. Juni. Das diesjährige Schützenfest verbunden mit Fahnenweihe ist bei herrlichstem Wetter programmmäßig verlaufen. Vor Abnahme der Parade brachte der Oberst ein Hoch auf den Kaiser aus, in das alle begeistert einstimmten. Sodann wurde die Fahne enthüllt, wobei der Präsident des Vereins die Weiherede hielt, an die sich die Parade anschloß. Im Festlokale entwickelt sich bald ein reges Leben und Treiben bei. Manch schönes Wort wurde noch gesprochen, manch frohes Lied schallte durch den festlich geschmückten Raum. Ein gemüthlicher Tanz schloß die Feier.

〓 **Sport.** Bei dem am Sonntag in Frankfurt abgehaltenen Rennen wurde im „Mariahaller Handicap" H. Suermondt's „Prinzeß-Folly" dritter Sieger. Im „Feldberg-Jagdrennen" ging Suermondt's „Clinton" (geritten von Lt. Suermondt) als zweites durch's Ziel, während im „Kaiserpreis-Jagdrennen" Lt. Suermondt's „Austin" zweites und Major Kimmerle's „Sonderling" drittes wurde.

** **Düsseldorfer Chronik,** 5. Juni. In der Düssel, in der Nähe von Düsselthal wurde eine männliche Leiche gefunden mit einer Schußwunde in der Brust. In den Kleidern wurde eine Nickeluhr und ein Portemonaie mit 6 M. gefunden.

— Beim Bau der festen Rheinbrücke hat die Telegraphenverwaltung es versäumt ein Kabel für die Telephonleitung legen zu lassen. Das Versäumte muß nun nachgeholt werden, allerdings mit bedeutend höheren Kosten.

— Eine Magd welche Schnucksachen im Werthe von 25 M. ihrer Herrschaft gestohlen hat, wurde gestern Nachmittag verhaftet.

— Heute Mittag um 12 Uhr fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher der Oberbürgermeister Marx durch den Regierungspräsidenten in sein Amt eingeführt wurde. Den Vorsitz führte der Beigeordnete Feistel. Der Regierungspräsident machte den neuen Oberbürgermeister auf seine Pflichten aufmerksam und die großen Aufgaben der Stadt in der nächsten Zukunft. In seiner Dankrede betonte der Oberbürgermeister, er werde sich über die Parteiansichten stellen und in der Pflege wahrer Gerechtigkeit seinen schönsten Dienst sehen. Nach der Sitzung fand ein Festessen in der Tonhalle statt.

— Für die nächste Session des Schwurgerichts sind vier Sachen zur Verhandlung bereit und zwar gegen die Tagelöhner Karl Konig, Wilh. Lenzen und Jakob Erkelenz aus Düsseldorf wegen Straßenraub, gegen Dreher Peter Offermanns aus Düsseldorf wegen Meineid und gegen Ziegelarbeiter Joh. Kaes und Kassenbote Paul Krum aus Werften wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Verhandelt wird gegen die ersten drei Angeklagten am 26. gegen Offermanns am 27. Juni. — Die Geschworenen für die Session wurden in voriger Woche ausgelooft.

* **Osterath,** 4. Juni. Gestern fand wieder eine Gemeinderathssitzung statt, [illegible] über die be- [illegible] ländereien

Dank der Bewilligung eines Theiles der Kosten aus öffentlichen Mitteln und einer Sammlung unter den Landsleuten des Kranken hat die Frau alle Hindernisse beseitigt und dieser Tage den kranken Ehemann in die Heimath geleitet. Möge es ihr nun auch vergönnt sein, den Mann bald wieder hergestellt zu sehen.

* **Essen,** 4. Juni. Heute Morgen um 9¼ Uhr, gerade als das Festgeläute zur Abholung eines Primizianten begann, stürzte in der Marienkirche die große Glocke in Gemeinschaft mit einer kleineren herab, durchschlug die Decke und fiel auf die Orgel, wo sie auf einem eisernen Träger hängen blieb. Die Orgel ist stark beschädigt. Wäre der Unfall während des Festgottesdienstes vorgekommen, so wäre jedenfalls eine große Panik entstanden.

* **Oberhausen,** 5. Juni. Auf der benachbarten Zeche Roland in Dümpten verunglückten die Bergleute Gebrüder Hermann und Heinrich Mattheus aus Alstaden. Sie wollten eben nach beendeter Morgenschicht von Sohle 4 nach Sohle 3 klettern, als sich das Gegengewicht des Förderkorbes löste und beide traf. Der eine war auf der Stelle todt, der andere starb im hiesigen Krankenhause, nachdem ihm vorher noch ein Bein abgenommen worden war.

* **Wesel,** 5. Juni. Das älteste Casernement der Stadt, die Citadellcaserne, ist auf Abbruch verkauft worden. Sie hat im Laufe der Jahre Truppen fast aller Nationen Europas, Deutsche, Holländer, Spanier, Franzosen, Russen 2c. beherbergt. Der Unternehmer ist verpflichtet worden, etwaige historische Fundstücke der Militärbehörde abzuliefern.

* **Köln,** 5 Juni. Mord. Gestern Morgen 6½ Uhr wurde unterhalb Niehl im Rhein die Leiche eines etwa 40 bis 50 Jahre alten Mannes gelandet, die eine Stichwunde unter einem Auge hatte und in einen Sack eingepackt war. Die Hände waren an der Leiche zusammengebunden, und der Kopf guckte aus dem Sacke heraus. Die Leiche war bekleidet mit einem grauen Joppenanzuge; in den Kleidern fand man sechs Schlüssel, ein Portemonnaie mit 5 Pfg. und ein Taschentuch, gezeichnet H. Der Todte wurde nach dem Nordfriedhof geschafft.

* **Köln,** 5. Juni. Großfeuer. Der Polizeibericht meldet: In einem Fabrikgebäude an der Rosenstraße entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 12 Uhr Großfeuer. Die Fabrik ist völlig ausgebrannt, und die Umfassungsmauern sind theilweise eingestürzt. Durch umherfliegende Funken wurde die Nachbarschaft erheblich gefährdet, doch gelang es der Feuerwehr, nach anstrengender Thätigkeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In der Nähe der Brandstelle hatte sich eine johlende und pfeifende Menschenmenge angesammelt. Die Schutzmänner hatten große Mühe, die Menge zu zerstreuen. — Von einem Lokalberichterstatter gehen uns über den Brand nachstehende nähere Mittheilungen zu. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Rosenstraße gerufen, wo in der Palmkern- und Cocosnußölfabrik von Franz Settels (Inhaber Georg Reich) Feuer ausgebrochen war, welches infolge der reichlichen Nahrung mit rasender Schnelligkeit sich ausdehnte. Die Wehr war alsbald in ihrer ganzen Stärke zur Stelle; auch die Dampfspritze mußte in Thätigkeit treten. Angesichts der gewaltigen Ausdehnung des Brandes mußte sich aber die Wehr vornehmlich darauf beschränken, die umliegenden Häuser, darunter das St. Annahaus, gegen die Brandgefahr zu schützen. Die Oelfabrik selbst ist bis auf die Umfassungsmauern und einen kleinen nach Westen zu gelegenen Theil gänzlich niedergebrannt. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher, jedoch soll alles versichert sein. Als wir um 2 Uhr nachts die Brandstätte verließen, waren die Flammen gedämpft, doch konnte die Feuerwehr erst am Sonntag Morgen 8 Uhr die Brandstätte verlassen. Bis 12 Uhr nachts waren noch Arbeiter in der Fabrik beschäftigt gewesen.

* **Koblenz,** 5. Juni. Der Schlosser Karl Bathe aus Dortmund und der Bäcker Gustav Nowak aus Beuel, welche in der Nacht vom 15. zum 16. November v. J. einen schweren Einbruchsdiebstahl in der Liebfrauenkirche hierselbst begingen, wobei sie Opferbüchsen aufbrachen, und das Tabernakel mittels Dietrichs öffneten, wurden am Samstag von der Strafkammer zu fünf bezw. zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Mainz,** 3. Juni. In verflossener Nacht schoß wieder ein Militärposten an einem Pulvermagazin im Glacis, als sich ihm anscheinend jemand näherte, der auf Anrufen keine Antwort gab. In der Frühe fand man den Erschossenen, einen Wolfsspitz. Die nächtlichen Vorkommnisse der letzten Zeit scheinen die Posten nervös gemacht zu haben.

* **Dortmund,** 5. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Bergmann Joh. Wolff von hier zu verantworten wegen versuchten Mordes. Er hatte aus Eifersucht zwei Revolverschüsse auf eine Haushälterin abgegeben und sich dann selbst zwei Kugeln in die Brust gejagt. Die Verletzungen beider waren lebensgefährlich. Die Kugeln sind aus den Körpern der beiden nicht entfernt worden, da die Projektile an gefährlichen Stellen sitzen. Interessant bei der Verhandlung ist, daß die Geschworenen sich weder für den Antrag des Staatsanwalts, der auf Annahme versuchten Mordes lautete, noch für den des Vertheidigers, der für versuchten Todtschlag plädierte, entschieden, vielmehr nur die gestellte Unterfrage nach gefährlicher Körperverletzung bejahten. Das Urtheil lautete auf fünf Jahre Gefängniß.

Vermischtes.

* Was kostet eine Stunde Regierung? Ein englicher Statistiker ist auf die kuriose Idee gekommen, auszurechnen, wieviel die Regierungen in diesem Jahrhundert im Verlaufe einer Stunde verschlungen haben. Es würde zu weit führen, die vollständige „Preisliste aller Regierungen wiederzugeben, welche kürzlich in London in Form eines ziemlich umfangreichen Buches erschienen ist. Wir wollen uns damit begnügen, jene Zahlen anzuführen, die sich auf Frankreich beziehen. Die Summen wachsen in einer für die Steuerzahler erschreckenden Weise und man kann nicht gerade sagen, daß die vollbrachte Arbeit in einem richtigen Verhältniß zu den geleisteten Steuern steht. Unter Napoleon 1. kostete eine Regierungsstunde 115,000 Francs, unter Louis Philipp 150,000, unter der zweiten Republik 103,000, unter Napoleon III. 249,000 Francs, in der Zeit von 1870 bis 1880 steigt dieser Preis der ungeheuren Kosten wegen, die der deutsch-französische Krieg verursachte, auf 307,000 Francs, und heute? Heute kostet eine Stunde französischer Regierung 403,000 Francs!

* Aus dem Leben des Kardinals Krementz erzählt die ‚Intern. Fleischerztg.' folgende artige Episode, für die wir allerdings keine Verantwortung übernehmen: Philipp sollte nach dem Wunsche seines Vaters als ältester Sohn auch Metzger werde, der Vater ließ sich hiervon auch nicht durch Bitten der Mutter und einiger Lehrer abbringen, die das Talent des Knaben richtiger würdigten. Als er aber, aus der Schule entlassen, einmal ein Kalb auf der anderen Seite der Mosel holen sollte, blieb er so lange aus, daß ihm sein Vater entgegengehen mußte. Er traf ihn an der Brücke, wie er sein Kälbchen vor sich herschob. Ueber diese Ungeschicklichkeit des Sohnes war der Vater so erbost, daß er ihm das Kalb abnahm, ihm eine Ohrfeige gab und sagte: „Meinetwegen kannst Du studiren, zum Metzger bist Du doch zu dumm!" (Nach anderer Lesart soll der kleine Philipp weinend neben seinem Kälbchen gestanden haben, welches nicht vorangehen wollte. Und das Thier mit Schlägen zu traktiren, ging dem sanften Knaben gegen die Natur.) Der Knabe, der kein Kälbchen leiten konnte, ist dann später zum guten Hirten für Hunderttausende geworden. Als er Bischof wurde, bewies er seine Anhänglichkeit an den Beruf der Väter, indem er das Wappen der Koblenzer Metzgerinnung (dasselbe wie der deutsche Fleischerverband) in die untere Ecke seines Wappens aufnahm. Das rechte untere Feld zeigt das Lamm mit der Fahne. Hat Erzbischof Krementz dieses Emblem dem Wappen der Metzgerinnung entnommen, so wäre es eine sinnige Erneuerung der Sage von Erzbischof Willigis von Mainz, er habe als Müllerssohn das Rad ins Mainzer Wappen gesetzt mit dem Spruch: „Willigis, Willigis, denk' woher Du kommen bis."

* Aus dem Tagebuch einer jungen Frau.
Montag: Karl beim Frühstück darauf aufmerksam gemacht, daß ich eine Luftveränderung für uns beide sehr heilsam hielte. Er meinte, es wäre ihm momentan unmöglich, zu verreisen.
Dienstag: Habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß wir eigentlich, wenn wir schon verreisen, nach der Schweiz fahren könnten. Er schien ärgerlich, daß ich auf die Sache zurückkam, und sagte, ich solle mir die Geschichte aus dem Kopfe schlagen.
Mittwoch: Habe Mama geschrieben, sie solle uns besuchen und mir telegraphisch antworten.
Donnerstag: Habe von dem Reiseplan mit Karl nicht wieder gesprochen, bin dagegen sehr zärtlich zu ihm gewesen.
Freitag: Telegramm von Mama erhalten; sie kommt in der nächster Woche. Habe das Telegramm offen auf Karls Schreibtisch liegen lassen.
Sonnabend: Karl erklärt mir eben, er könne es mit seinem Geschäft jetzt vereinbaren, eine Reise zu machen. Wir fahren Montag nach der Schweiz!

* Erster Gedanke. Er (in der Sommerfrische): „Aber, ums Himmels willen, Else, wie siehst Du aus, was hast Du denn angefangen?" Sie (an allen Gliedern zitternd): „Ach, denke Dir nur, Arthur, ich bin in eine Kalkgrube gefallen . . . à propos, wie kleidet mich weiß?"

* Sächsisches Mißverständniß. Gast: „Ihr Bier ist immer zu kalt, Herr Wirth! Schaffen Sie sich doch Bierwärmer an!" — Wirth: „Bierwärmer? Nee härense, Se wollen mich wohl veralbern! Bei uns kiebd's allenfalls Regenwärmer, aber Bierwärmer sind hier nicht offzedreiben!"

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

? **Berlin,** 6. Juni. In Kikebusch (bei Berlin) stach ein ungerathener Sohn seinen Vater mit der Düngergabel todt. Alsdann versuchte der Mörder Selbstmord, indem er einen Heuboden in Brand steckte. Die Feuerwehr fand 3 verkohlte Leichen.

= **Paris,** 6. Juni. (Kammer.) Der Deputirte Largentaye, welcher den Präsidenten Loubet als Panamist bezeichnete, wurde mit 400 gegen 40 Stimmen von der Sitzung ausgeschlossen. Es wurde dann eine Tagesordnung angenommen, die die Vorgänge in Auteuil mißbilligt und zwar mit 532 gegen 32 Stimmen. Alsdann wurden die Erklärungen der Regierung gebilligt mit 326 gegen 173 Stimmen.

Weiterhin wurde ein Brief des Justizministers verlesen, welcher die Verhaftung und Verfolgung des Generals Mercier beantragt. (Siehe auch unter Frankreich.)

Erfrischende Fruchtspeisen.

Wer Flammris von köstlichem Geschmack begehrt, sollte sie mit Brown & Polson's Mondamin herstellen. Ein Pfund Mondamin ist überall für 60 Pfg. zu haben und ist es so ergiebig, daß sich aus einem solchen Packete 12 Flammris für je vier Personen bereiten lassen. Die Kosten des Mondamins werden daher für einen Flammri so gering, daß es sich jeder gestatten kann. Mondamin ist überall erhältlich. Auch sind neue Recepte in einem Büchlein von Brown & Polson, Berlin C. 2, kostenlos franco zu haben.

Fruchtpreise zu Neuß vom 6. Juni.

Weizen	kleiner	16 50
	engl. 1. Qual.	16 30
	„ 2. „	15 30
Roggen	1. Qual.	14 40
	2. „	13 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	14 60
	2. „	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo	2,30—3,30
Maschinenstroh à 500 Kilo	14 —
Flegeldrusch „ „	16 —
Kartoffeln à 50 Kil. „	2,50—3,30

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß	49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	92
Raps 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Aveel 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	
Kleie à 50 Kilo	4 80
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte

Duisburg, 5. Juni Weizen, inländ M. 16,60—16,90, Schwarzmeer 17,00—18,00, Asow- 17,00—18,00, amerikan. 16,50—17,50. Roggen, inländ. Mark 15,—, Donau- 00,00—00,00, Schwarzmeer- 15,75—16,75, Asow- 15,75—16,75, amer. 00.00—00,09. Hafer, inländ 15,—, amerikan. —,—, Donau- 15,25—16,00, russischer Mark 15,00—16,50. Futtergerste 11,50—11,75. Mais, amerik. 10,75, Donau- 10,50—11, Cinquant. 11,50—11,75. Buchweizen 17,50. Weizenmehl Nr 000 21,75—22,-0, Nr. 00 20,75—21,50. Roggenmehl Nr. 0 21,50—22,25, Nr. 0/1 20,75—21,75, Vollmehl 11,25—12,00, Grand 8,75—9,00, Kleie 8,75—9,00. Alles die 100 Kil. Die Lage des Getreidemarktes hat in der vergangenen Woche wenig sich verändert. Im Waggongeschäft war etwas mehr Leben. Ziemlich gute Frage besteht nach greifbarer Waare.

Essen, 5. Juni. Fruchtbörse. Weizen, inländ. 16,00—16,50, fremder 17,25—18,25. Roggen, inländ. 14,00—14,50, fremder 16,25—17,00. Hafer, inländ. —, fremder 15,25—16,00. Buchweizen 17,00—18,00. Futtergerste 11,75—12,25. Mais 10,50—12,00. Weizen-Vorschuß 22,25—22,75. Roggen-Vorschuß 21,75—22,50. Weizenkleie 9,50—10,50. Alles die 100 Kil. Frachtgrundlage Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Köln, 5. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,20—7,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 2,80, Krummstroh 2,20, Maschinenstroh (Roggen-) 2,40 die 100 Kil.

Berlin, 5. Juni (Freier Getreide-Verkehr.) Die sehr trüben Ernteaussichten Südrußlands und der Donauländer regten die Unternehmungslust hauptsächlich und steigerten neuerdings die Preise für Weizen und Roggen per September um 1½ bezw. 2½ Mk. Zuliefern folgte der Steigerung langsam und Mehrforderungen waren schwer erreichbar. Hafer lag ruhig.

Magdeburg, 5 Juni Kornzucker. Erzeugniß 88% o. S. 00,00—00,00; Nachererzeugnisse 75% o. S. 9,85—10,10. Ruhig. Brodraffinade 1. Sorte M. 25,25, 2 Sorte 25,—; Gemahlene Raffinade mit Faß 25,00—25,50; Melis I mit Faß 24,50. Ruhig.

Bremen, 5. Juni. Schmalz, Wilcox Mk. 0,26½, Armour shield 0,26½ in Tups, Cudahy 0,27¼—0,27¾, Choice Grocery 0,27¼—0,27¾ White label 0,27¼—0,27¾ in Doppel-Eimern. Stetig. Amerik. Speck, Low short vorr 25¼ Behauptet.

Hamburg, 5. Juni. Weizen fester, holstein. M 158—162. Roggen höher, mecklenburg. Mk. 150—158, russischer fest, 115

Wien, 5. Juni Weizen Mai-Juni 9,37 G., 9,38 B., Herbst 9,09 G., 9,10 B. Roggen Mai-Juni 7,56 G., 7,57 B., Herbst 7,24 G., 7,26 B. Mais Mai-Juni 4,75 G., 4,77 B. Hafer Mai-Juni 5,92 G., 5,94 B., Herbst 5,88 G., 5,90 B.

Pesth, 5. Juni. Weizen Oct. 8,96 G., 8,97 B Roggen Oct. 6,98 G., 7,— B. Hafer Oct. 5 51 G., 5,53 B. Mais Juni 4,48 G., 4,49 B., Juli 4,59 G., 4,60 B.

Amsterdam, 5. Juni. Weizen Nov. 000, März 000. Roggen Oct 136, März 000 fl.

Antwerpen, 5. Juni Amerik. Schmalz Nr. 2, Wilcox Frs. 62³/₄. Amer. rother Winterweizen Mark 171¼. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,40 G.

Paris, 5. Juni. (Schluß.) Weizen Juni Frs. 20,50, Juli 20,60, Juli-Aug. 20,70, Sept.-Dec. 20,90. Roggen Juni 13,90, Sept.-Dec. 13,80. Mehl Juni 43,70, Juli 43,80, Juli-Aug. 43,80, Sept.-Dec. 28,60. Rohzucker 88° 33,00—33⅞; weißer Zucker Juni 34,25, Juli 34,37½, Juli-Aug. 34,62½, Oct.-Jan. 31,—.

Newyork, 5 Juni. (Schlußpreise.)

	3.	5.		3	5.
Zucker Muscov.	4⅛	4⅛	Kaffee Rio Nr. 7	6¼	6¼
Rother			Hafer vorr.	32⅛	31⅝
Winterweizen	85⅜	84⅛	Mehl		
Weizen Juni	—	—	(Spring clear)	2,90	2,90
Juli	82⅜	82⅛	Mais Juli	39¾	39⅝
Sept.	82⅜	82⅜	Sept.	39½	39½
Dec.	83⅛	83⅜	Dec.	—	—

Weizen zog anfangs an auf stramme Kabelmeldungen; später schwächten sich die Preise ab auf große Ankunfte im Nordwesten Schluß stetig. Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf günstigere Wetterberichte und schloß stetig. Kaffee war wenig verändert und schloß stetig

Chicago, 5. Juni. (Schlußpreise.)

	3.	5.
Weizen Juni	—	—
Juli	77⅝	76¾
September	78⅝	77⅝
December	79⅛	78¾

Weizen war anfangs auf stramme Kabelmeldungen anziehend, gab später aber fortgesetzt nach.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 5. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen. Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 52,50 B., für Oct. 49,50 B., 49,— G.

Berlin, 5. Juni. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 39,70, mit Faß —,—, 50er vorr. M. —,—. Rüböl war unverändert.

Breslau, 5. Juni. Spiritus 50er Juni 57,70 G., 70er Juni 37,70 G.

Stettin, 5. Juni. Spiritus 70er 38,30-38,40 bz.

Hamburg, 5. Juni. Rüböl ruhig, 47½ B. Spiritus behauptet, Juni 18, Jun-Juli 18, Juli-Aug. 18, Aug.-Sept. 18 B. Petroleum ruhig, 6,35 B.

Pesth, 5 Juni. Kohlraps Aug. 12,50 G., 12,60 B.

Amsterdam, 5. Juni. Leinöl Fl. 20½, Juli-Aug 19³/₄, Herbst 18⅝, Frühjahr 18¼.

Paris, 5. Juni Rüböl Juni Frs. 49,85, Juli 49,87, Juli-Aug. 50,—, Sept.-Dec. 51,—. Spiritus Juni Frs. 41,50, Juli 41,—, Juli Aug. 42,—, Sept.-Dec. 38,25

Liverpool, 5. Juni. Leinöl fest, mit Faß rohes 20¼ sh., raff. 21³/₄.

Kaffee.

Hamburg, 5. Juni. Kaffee, Juni 28 Pfg., Sept. 28⅜, Dec. 29¼, März 29⅜ G.

Amsterdam, 5. Juni. Kaffee, Java vorr. Fl. 27⅜, Juni 26⅝, Juli 26⅝, Aug. 26⅝, Sept. 26⅝, Oct. 26⅝.

Antwerpen, 5. Juni. Kaffee Juli Frs. 36, Sept. 36½, Dec. 37, März 37½. Flau.

Havre, 5. Juni. Kaffee Juni 34, Sept. 34½, Dec. 35¼, März 36. Stetig.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 2. Juni. Seide. Eingeliefert: 20 Nrn. 1356 Kil., vom 1. bis 3. Juni 54 Nrn. 4162 Kil., zusammen 74 Nrn. 5518 Kil.

Bremen, 5. Juni. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar 32. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 5. Juni. Roheisen. Warrants Sh. 64.8, Middlesborough 59.6½, Hämatit 69.3.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 5. Juni.

Deutsch. R.-A. 3½%		Gelsenkirch. Bergw.	201,40
unk. b. 1905	100,75 G.	Harpener Bergw.	201,40
„ 3½%	100,75 G.	Hibernia	226,70
„ 3%	91,90 G.	Hamb. Packetf.-Ges.	127,30
Preuß. Cons. 3½%		Laurahütte	264,70
unk. b. 1905	100,65 G.	Lübeck-Büchener	170,50
„ 3½%	100,60 G.	Marienburger	85,30
„ 3%	92,00 „	Nationalbank	149,00
Berliner Hand.-Ges.	174,20	Nordd. Lloyd	122,75
Boch. Gußst.-Actien	284,70	Ostpreußen	93,00
Buschtherader	315,55	Peters & Co., Bank-	
Consolidation	378,25	Geschäft	127,75 G.
Dannebaum	124,75	Rh.-Westf. Bodencreditbank	
Darmstädter Bank	154,50	1, 3, 5, 1905 4	101,00 G.
Deutsche Bank	212,90	2, 4, 1904 3½	95,00 G.
Disc.-Comm.-Anth.	200,10	6, 1908 3½	97,90 G.
Dortm.-Gr.-Enich.	187,50	7, 1908 4	102,70 G.
Dortmunder Union	142,50	Trust Dynamit	178,50
Dresdener Bank	186,30		

Viehmärkte

Krefeld, 5. Juni. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität 48 Pfg., 2. 46 Pfg.

Köln, 5. Juni. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 797 Ochsen, a. M. 65, b. Mk. 59—60, c. 55—56, d. 50—51; 327 Kühe, a. Mk. 62, b. 58—59, c. 52—54, d. 49—50, e. 44—46; 57 Bullen, a 61—62, b 55—58, c. 54—55, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Infolge der im Laufe des Marktes festgestellten Maul- und Klauenseuche verläuft der Markt bei stark gedrückten Preisen mit Ueberstand. 1593 Schweine, a. M. 51—52 b. 47 c. 45—46, d. 42—44 die 50 Kil. Schlachtgewicht Geschäft ziemlich lebhaft. Schwere und fette Thiere vernachlässigt. Markt nicht geräumt.

Bedeutung. Ochsen: a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, bis zu 6 Jahren; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete; c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere; d. gering genährte jeden Alters. Kalben (Färsen) und Kühe: a. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben, d. mäßig genährte Kühe und Kalben, e. gering genährte Kühe und Kalben; Bullen: a. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes, b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, c. gering genährte; Schweine: a. Vollfleischige der feineren Racen und deren Kreuzungen, b. fleischige, c. gering entwickelte, d. Sauen und Eber.

Berlin, 3. Juni. Viehmarkt. Zum Verkauf standen: 4215 Rinder, 1494 Kälber, 9475 Schafe, 8568 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kil. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für ½ Kil. in Pfennig): Rinder, Ochsen: a. 61—65, b. 56—60, c. 54—55, d. 49—53; Bullen: a. 58—61, b. 52—57, c. 50—52; Färsen und Kühe: a. 54—55, b. 52—53, c. 50—52, d. 45—48; Kälber a. 75—78, b. 70—74, c. 63—68, d. 45—53; Schafe: a. 57—59, b. 50—55, c. 47—49; Schweine: a. 46—47, b. 45—46, c. 43—44, d. 40—42.

Wasserstands-Nachrichten vom 5 Juni

Mannheim,	Rheinhöhe	(11 Uhr	Mittags)	4,55 — 0,10
Mainz,	„	(12 „	„)	1,80 — 0,10
Koblenz,	„	(6 „	Vorm.)	2,77 — 0,11
Trier,	Moselhöhe	(12 „	Mittags)	0,55 — 0,05
Köln,	Rheinhöhe	(6 „	Abends)	2,94 — 0,02
Düsseldorf,	„	(8 „	„)	2,96 — 0,07

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 2,50 ℳ
für die **Herz-Jesu-Kirche in Tempelhof bei Berlin** ung. 2,50 ℳ
für die **St. Marienkirche in Jerusalem** aus Büttgen ung. 3,— ℳ.

Bekanntmachung.

Nachdem das Mitglied des Reichstages für den aus den Kreisen Neuß und Grevenbroich bestehenden 12. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, Amtsgerichtsrath Rath, verstorben und von dem Herrn Minister des Innern die Vornahme der Ersatzwahl angeordnet worden ist, habe ich den **Termin zur Vornahme der Ersatzwahl auf Samstag den 10. Juni d. Js.** festgesetzt.

Zum Wahlkommissar ist der Landrath Brüning zu Grevenbroich und zu dessen Stellvertreter der Landrath Frhr. von der Leyen zu Neuß von mir ernannt worden.

Düsseldorf, den 19. Mai 1899.

gez. Freiherr von Rheinbaben.

Energische Damen oder Herren, die feine Thee's an Privatleute, Conditoreien, Restaurants 2c. verkaufen, werden gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Offert. sub **T. 100** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Nürnberg.**

Kosmin

Zur Mund- und Zahnpflege gebraucht man nun allgemein

KOSMIN

MUND- UND ZAHNWASSER,

weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.

Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich braucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.

Per Flasche Mk. 1,50. Monate ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kosmin

In Neuss zu haben bei W. Becker, Drogerie, Dr. Glan, Drogerie.

Stahlwellblech- u Holz-Rollläden
in jeder Construction u. Grösse.
Rollschutzwände.
Glas-Jalousien.

M. Gladbacher Rolladen-u. Jalousiefabrik Wilh. Effertz, M. Gladbach.

Zug-Jalousieen in eigener unübertroffener Construction. Billigste Preise. Prompte Bedienung.
Vertreter: Peter Classen, Neuss.

Zug-Jalousien,

bester Construction, werden angefertigt unter Garantie bei billigen Preisen. Reparaturen schnell und billigst. Bandagen, Ketten, Rollladeriemen 2c. stets bei mir zu haben.
Heinrich Hutz senior, Schreinermeister, Glockhammer 27.

Elisabethen-Verein der Münsterpfarre.
Mittwoch 7¼ Uhr heil. Messe für
Odilia Korbmacher.

Gesucht
zum 1. August cr., eventl. später, kleinere **Wohnung** von 2—3 Zimmer mit Küche. Off. sub **D. J. 100** an d. E.

Wer **Stelle sucht,** verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste."
W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Spielkarten, dutzendweise billiger, empfiehlt
Peter Epelter, Oberstr. 113.

†

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7½ Uhr verschied sanft nach längerm Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hh. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Schaefer,

Holzhändler zu Wevelinghoven,

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Catharina Schaefer,
geb. Voigh.

Wevelinghoven, 3. Juni 1899.

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Christine Münchs,
geb. **Holter,**
wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute

F. Jos. Kürten
und
Catharina geb. Müllems

findet Mittwoch den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- u. Klauenseuche** unter dem Rindvieh auf der **Privatweide** des Gutsbesitzers **Th. Melchers** zu Gnadenthal und auf der **Sperrweide im Hammfelde** erloschen ist, ist nunmehr **die hiesige Bürgermeisterei völlig seuchenfrei.**

Die über die bezeichneten Weiden diesseits verhängte **Sperre** wird hiermit **aufgehoben.**

Neuß, den 5. Juni 1899.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Konkurs-Verfahren.

In dem Kokursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesitzers **Theodor Schmitz** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Mittwoch den 28. Juni 1899, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Vorher sollen im gleichen Termine die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden

Neuß, den 2. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 2.

Klee-Verkauf
zu Neuß.

Am Mittwoch den 7. Juni 1899, Nachmittags 4 Uhr,

lassen im Wirthlokale des Herrn Carl Frangen zu Neuß, Friedrichstraße, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. **Geschw. Elfes zu Neuß:**
   6 Mrg. 66 Rth. Luzernerklee, am Düsseldorfer Pfad u. Exerzierplatz, anschießend an Hönings,
   1 Mrg. 65 Rth. do. am Düsseldorfer Pfad, neben Hönings,
   2 Mrg. 127 Rth. do. an der Obererft, neben Keuten,
   7 Mrg. 73 Rth. do. zwischen dem Holzheimer- und Lövelingerweg, am Culturweg anschießend,
   3 Mrg. 53 Rth. zahmen Klee an der Obererft, im Lande, neben Keuten und Verkäufer,
   1 Mrg. 48 Rth. do. am Grefratherweg, neben der Sandgrube,
2. **Herr Jos. Plönes zu Neuß auf Thywissenhof:**
   6 Mrg. 122 Rth. Luzernerklee, zwischen dem Holzheimer- und Lövelinger Weg, an den Culturweg anschießend, neben Fels und Keuten,
   2½ Mrg. Scharlachklee am Grefratherweg, neben Verkäufer,
3. **Herr Johann Norbisrath in Neuß:**
   5 Mrg. 170 Rth. zahmen Klee, an der Weingartstraße, neben Zimmermann.

Die betreffenden Feldhüter weisen auf Verlangen die Parzellen an.

Neuß. Tils, Notar.

Ein seltenes Ereigniss

ist es, daß man für **nur 10 Mark ev. 500,000 Mark** gewinnen kann, diese günstige Gelegenheit bietet die „Aachener Dombau- und Krönungshaus-Lotterie", von welcher der heutigen Ausgabe dieses Blattes ein Prospect des Bankhauses **Rob. Th. Schröder** in **Berlin** beiliegt; das genannte Bankhaus ist fortgesetzt von ganz besonderem Glücke begünstigt; so fielen in den letzten Jahren Hauptgewinne von 600,000 M., 400,000 Mark, 4mal 300,000 M., 6mal 200,000 M., weitere à 150,000 M., 100,000 M., 90,000 M. 80,000 M., 70,000 M., 60,000 M. 2c. 2c. auf Loose, welche bei Schröder gekauft waren.

Habe mich in **Rommerskirchen,** Kr. Neuß, als

prakt. Thierarzt

niedergelassen.

G. Zipp,
prakt. Thierarzt.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Fuhrknecht gesucht.

Fuhrknecht für mein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß gute Zeugnisse aufweisen können.
Grevenbroich. **J. Willichs.**

Wir suchen einen unverheiratheten

Fuhrknecht

von auswärts.
Neuß. **Willems & Bremm.**

Tüchtiger **Metzgergeselle** sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.

Junge
von 14 Jahren sofort gesucht.
Städt. Wasserwerk.

Maschinist

für Dampfdreschmaschine gegen hohen Lohn gesucht. Evtl. freie Wohnung.
Roggenflegelstroh sowie **Preßstroh** kaufe zu höchsten Preisen.
Helpenstein, Immerath.

---

2. Bäckergeselle

gesucht. **Jac. Theisen,** Neustr. 13.

Eine gute gesunde **Amme** auf sofort gesucht. Zu melden bei
Frau Wwe. Nelles, Kapitelstr. 61.

Eine Parzelle **zahmer Klee** zu verkaufen.
Helpenstein, Grefrath bei Neuß.

Junge Schweinchen
sind abzugeben auf
Nixhof bei Neuß.

Zwei **Tafelherde** und 20 Stück **Gartenstühle** billigst zu verkaufen.
Näheres Friedrichstr. 13, 2 Etage.

Schöne junge **Schweine** abzugeben.



J. P. Kallen. Kallenhof.

Ein wachsamer **Spitz** zu verkaufen.
Capitelstr. 30.

Centrumspartei Neuß-Grevenbroich.

Parteigenossen.

Dienstag den 6. Juni, Abends 8 Uhr,
findet im Saale des Herrn

Adolf Ecken
für
Ober- und Niedercassel
eine

Große Wahlversammlung

statt, zu welcher alle Parteifreunde mit der Bitte um **zahlreiches Erscheinen** ergebenst einladet

der Wahlausschuss der Centrumspartei.

Für die

Sommer-Monate

empfehle mein großes Lager leichter

Herren-Garderobe.

Rud. van Endert,
Neuss,
Zeughaus. Zeughaus.

Loden- und Jagd-Joppen
von Mk. **24, 20, 18.75, 15, 13.50, 12, 10.50, 9.50, 8, 7.50, 6.50, 5.25, 4.25** bis **3** Mk.

Lüstre-Joppen
in schwarz
von Mk. **15, 13.50, 12.50, 11, 10.50, 9.50, 9, 8.75, 8.25, 8, 7.25, 6.50, 6, 5.25, 4.75, 4.25, 3.60** bis Mk. **3.**

Jagd-Joppen
imprägnirt, in allen Facons und Farben,
von Mk. **16, 14.50, 13, 12, 11.25, 10.50, 9.75, 8.75, 8, 7.50, 6, 5.50, 5, 4.50** bis **4** Mk.

Lüstre-Joppen
in grau, mode und gestreift
von Mk. **18, 15, 13.50, 12.75, 12, 11.50, 10.50, 9.75, 8.50, 7.75, 7, 6.50, 6, 5.25, 4.75, 4.30** bis **3.25.**

Wasch-Joppen
in jeder Größe
von Mk. **12, 10.50, 9.75, 9, 8.50, 7.50, 6.75, 6.25, 6, 5.25, 4.75, 4.25, 3.60, 3.25, 3, 2.80, 2.40, 2.25, 1.90, 1.70** bis Mk. **1.20.**

Piqué- und seidene Westen
in verschiedenen Farben
von Mk. **22, 18, 16, 14.50, 12, 10.50, 9.75, 8.50, 7.75, 7.25, 6.90, 6, 5.50, 4.75** bis **3** Mk.

Leinen- und Lüstre-Anzüge
in verschiedenen Farben, jede Grösse am Lager,
von Mk. **18.75, 18, 13, 10** bis Mk. **8.**

Wasch-Hosen
in allen Längen und Weiten vorräthig,
von Mk. **6.90, 6, 5.25, 4.50, 4** bis Mk. **3.25.**

Gegen-Aufforderung.

Nach der an mich ergangenen öff. Aufforderung, mich an den Ringkämpfen in der Reichshalle zu Düsseldorf zu betheiligen, fordere ich hiermit die Ringkämpfer

Herrn H. Eigemann genannt „Die deutsche Eiche",
„ H. Eberle, Meisterschaftsringer von Deutschland,
„ Robinetti, Champion Italiens,

zum Ringkampfe auf. Ich überlasse denselben, Zeit und Ort zu bestimmen.

Jacob Koch,
Meisterschaftsringer Rheinlands.

---

2 schöne Zimmer in der Nähe der Bahn per 1. October zu miethen gesucht. Off. unter **G. D. 25** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Braves junges **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Wo, sagt die Exp.

Tüchtiger Verwalter

auf ein Gut von über 100 Morgen, in der Nähe von Neuß, gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. **L. H.** an die Exp. d. Ztg.

Klee-Verkauf.

Fünfzehn Morgen sehr schönen zahmen **Klee** und fünf Morgen **Luzernerklee** hat zu verkaufen
Fr. Schmitz, Elfgen.

Ostpreußische Stute,

8jährig, Farbe schwarz, schöne Figur, kerngesund, flotter Gänger, garantirt fromm und zuverlässig, für jedes Geschirr geeignet, zu dem billigen Preis von 400 Mk. zu verkaufen.
Heinr. Orth, Butzheim.

„Im Römer".

Heute Abend:
Garten-Concert.
(Italienische Nacht.)

Telegramm aus **Mühlhausenthür.,** den 2. Juni 1899, 10 Uhr 5 Min. Vorm.

Pfeil-Fahrräder!

sind auch in Saison **1899**
siegreich auf Straße und Rennbahn.
20 erste, 17 zweite Preise.

Ferner:
Neuer Record St. Gallen—Konstanz 40 Klm. 1 Std. 2 Min. 57 Sek. ohne Schrittmacher.

Pfeil-Fahrradwerke,
Claes & Flentje, Mühlhausen i. Th.
Vertreter:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Verkauf von Zuchtstieren

Die Lokalabtheilung Grevenbroich läßt am
Freitag den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Vorplatze der Camper'schen Mühle zu Grevenbroich
15 Stück vorzügliche Zuchtstiere
auf ausgedehnten Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Berechtigt zum Ankauf sind die Mitglieder der Lokalabtheilungen **Kempen, Krefeld, Neuß, Grevenbroich** und **M. Gladbach.**

Jüchen, den 4. Juni 1899.

Meising,
Lokalabtheilungsdirektor.

Postunterbeamten-Verein Neuss.

Sonntag den 11. Juni 1899:

Feier des VIII. Verbandsfestes
der Post-Unterbeamten-Vereine des Ober-Post-Direktions-Bezirks Düsseldorf,
verbunden mit dem
X. Stiftungsfeste
des **hiesigen Post-Unter-Beamten-Vereins,** unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins **„Cäcilia"** Neuß.

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten **Poeten'schen Kapelle,** Viersen, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rob. Poeten.

Fest-Ordnung:

Nachmittags von 2 Uhr ab: **Empfang der auswärtigen Vereine und Collegen.** Von 2—4 Uhr: **Concert** im **Vereinslokale, Restaurant Tilmes,** Crefelderstr., und im **städt. Kaufhause.** 3¾ Uhr: **Aufstellen der Vereine auf dem Marktplatze.** 4 Uhr: **Festzug durch die Stadt zur städt. Tonhalle.** Daselbst um 5 Uhr:

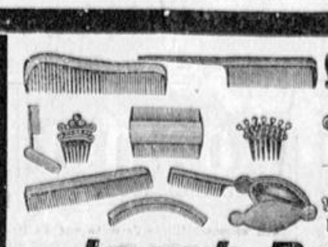
Grosses Fest-Bankett,

bestehend in **Concert, Gesangvorträgen, Aufstellung von lebenden Bildern usw.** Abends 9 Uhr:

Grosser Fest-Ball.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben, **an der Kasse** 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.



Kämme für Kinder
von 10 Pfg. an, ferner
Staub-, Frisirkämme 2c., Haarschmuck.
— **Stets Neuheiten.** —
Broschen 2c.
Alleinverkauf der unzerbrechlichen **Herkules-Kämme.**

Jacob Breuer,
Krämerstraße 7, 5, u. 3.
Filiale: Niederstraße 3.